



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Sonnabend, vom 26sten Januar.

*Gieban*

Beitrag  
zum  
Reichs-Postreuter.

8 Stück.

5te Woche.

Montag, vom 28sten Januar, 1771.

**Gelehrte Sachen.**  
Göttingen. Diederich hat den Liebhabern schöner Gedichte in diesem Jahre eine neue Sammlung geliefert, welche dem Sammler und Herausgeber als einen Mann von Einsicht und feinem Geschmack bezeichnet. Das Publikum, wenn wir so sagen dürfen, dem guten Geschmack, und einige Kenntniß von dem Zustande unserer Poesie in Göttingen

Calenders allgemein zu machen, Thutest zwar die meisten  
 Gattungen von Gedichten aus, ist aber sehr bequem, eine  
 Menge von kleinern Poësen, die vielleicht größtentheils  
 sich verliessen würden, aufzubehalten, und bekannter zu  
 machen. Ueberhaupt hatte auch unser Calendar eine bessere  
 Einrichtung sehr nötig: und diesem Nutzen Alkma-  
 nach, wovon wir reden, ist ganz gewiß kein andrer Calendar  
 zu vergleichen, sowohl was die Einrichtung und den Inhalt  
 selbst, als auch den topographischen Theil betrifft. Der  
 Calendar selbst ist, wenn wir nicht irren, von dem vortref-  
 lichen Herrn Hofrath Kästner. Die Kupfer sind artig und  
 wohl erfunden, und die Schrift, womit die Gedichte ins  
 Besondere gedruckt sind, ist etwas kleiner, als im vorigen  
 Jahre, und eben deswegen auch für das Format passender.  
 Kurz, der ganze Almanach hat alle innere und äußere  
 Schönheit, die man verlangen kann. Dem ungeachtet  
 entschuldiget der Herausgeber mit einer Bescheidenheit,  
 die Einsicht und Verdienst zeigt, daß seiner Sammlung  
 nicht denjenigen Grad der Vollkommenheit hat geben kön-  
 nen, welche den strengen Forderungen der Kenner ent-  
 spricht. Deutschland wüßte, wie er richtig anmerket, vor  
 allen Ländern einen zu großen Vorzug haben, wenn ein  
 jedes Jahr auch nur in dieser kleinen Gattung so viel Rei-  
 herrichte liefern sollte. Es kömmt noch dazu, daß ihm man-  
 ches vortrefliche Gedichte, welches vielleicht irgendwo er-  
 schienen seyn mag, nicht zu Gesicht gekommen ist. Die  
 Anzahl der Gedichte ist aber neunzig; und ob sie zwar frey-  
 lich nicht alle von gleicher Güte sind, so ist doch keines unter  
 dem Mittelmäßigen. Wir wollen einige abschreiben.

### Trink-Lied.

Herr Bacchus ist ein braver Mann,  
 Das kann ich euch versichern,  
 Mehr als Apoll, der Leyerherr,  
 Mit seinen roten Wädhern.

Des Armen ganzer Reichtum ist  
 Die gold bemahlte Leyer,  
 Von der er prahlt, wie ihr wißt,  
 Sie sey entsezlich theuer.

Doch borgt ihm auf sein Instrument,  
 Kein Kluger einen Heller;  
 Denn schönere Musik erkönt,  
 In Vater Evans Keller.

Und ob sich Phöbus gleich voran  
 Mit seiner Dichtkunst blähet;  
 So ist doch Bacchus auch ein Mann,  
 Der seinen Vera versteht.

Wie mag am waldigten Parnas  
 Wohl sein Discant gefallen?  
 Hier sollte Lieberr's Cancebas  
 Gewißlich besser schallen.

Auf! laßt uns ihn für den Apoll  
 Zum Dichtergott erbiten!  
 Denn er ist gar vortreflich wohl  
 Bey großen Herren gelitten.

Apoll's was gedächet und krumm  
 In Fürstenthale schleichen;  
 Allein mit Bacchus gehn sie am,  
 Als wir mit Ihro gleichem.

Denn wollen wir auf den Parnas;  
 Vor allen andren Dingen,  
 Das große Heidalberger Fest,  
 Voll Nierensteiner, bringen!

Geht Vorberpflanzern wollen mit  
 Dort Nebenbergs pflanzen,  
 Und, um gefüllte Tonnen, schier  
 Wie die Bachanten, tanzen!

Man lebte so, nach altem Brauch,  
 Bis her dort also nächtern;  
 Drum bleiben die neun Jungfern auch,  
 Von je und je so Mächtern.

Ha! saßten sie sich ihren Trank  
 Aus Bacchus Rektarotten,  
 Sie jagten Blödigkeit und Zwang  
 In Klöster zu den Nonnen!

Fürwahr! Sie ließen nicht mit Ruh  
 Zur kleinsten Günst sich zwingen,  
 Und ungerufen würden sie  
 Uns in die Urne springen!

Noch verdient es, angeführt zu werden, daß sich in  
 dieser Sammlung drey schöne Stücke befinden von einem  
 Verfasser, mit Namen Johann Heinrich Eschson, von  
 dem man einen vertrauten Umgang mit den Mufen nicht  
 erwarten würde. Der Herausgeber sagt im Register der  
 Sammlung, daß er ein Schulmeister zu Rhus, in Ungeln,  
 sey, und mit seinen Talenten in der Dichtkunst zugleich  
 die größte Reizung und Fähigkeit in dem mathematischen  
 Wissenschaften verbinde. Wir wünschen mit dem Heraus-  
 geber, daß seine Talente von Schanern und Beförderern  
 der Wissenschaften bemerkt und belohnt werden.